280646

Conseil d'État
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DIE INTERPELLATION

Urheber	Grossräte Julien Bagnoud (Suppl.) (Les Vert.e.s) und Anne-Laure Secco (PS)
Gegenstand	Sprachlicher Brückenschlag zwischen Ober- und Unterwallis
Datum	13.03.2026
Nummer	2026.03.097

In der strategischen Vision des Regierungsprogramms wurden die Förderung der Zweisprachigkeit und des Austausches zwischen den beiden Sprachregionen verankert. Konkretisiert wird diese Absicht durch Massnahmen und prioritäre Projekte wie die Erhöhung der Zahl der Austauschprojekte als Beitrag zu einer Annäherung zwischen den verschiedenen geografischen und soziokulturellen Regionen des Kantons Wallis.

Zudem hat das Departement für Volkswirtschaft und Bildung sein 2006 veröffentlichtes Sprachkonzept aktualisiert, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Überarbeitung stützt sich auf vier strategische Schwerpunkte, die darauf abzielen, das Erlernen, die Anwendung und die Wertschätzung von Sprachen im Kanton zu fördern sowie das kantonale Büro für Sprachaustausch zu stärken – eine Massnahme, die als erster wesentlicher Schritt zur Förderung der kantonalen Zweisprachigkeit angesehen wird.

Ausserdem wird nächstens eine Aussenstelle des Forums für Zweisprachigkeit eingerichtet. Die für diese Struktur zuständige Mitarbeiterin oder der zuständige Mitarbeiter wird die Aufgabe haben, die Zweisprachigkeit im Rahmen der von den Gemeinden und Bezirken entwickelten Aktivitäten zu fördern sowie entsprechende lokale Initiativen zu unterstützen.

Die Verwaltung der öffentlichen Hilfen wird derzeit von einer Mitarbeiterin des Verwaltungs- und Rechtsdienstes für Bildungsangelegenheiten des Departements für Volkswirtschaft und Bildung (0,2 VZE) wahrgenommen.

Wir weisen darauf hin, dass die von der nationalen Agentur Movetia gewährten Bundesbeiträge die Kosten für Austauschprogramme und Mobilitätsaufenthalte von Schülern, Studierenden und Lernenden sowie die Kosten für Klassenaustausche decken.

Die Regierung unterstützt Gemeinden, die zweisprachige Bildungsgänge und Klassen einrichten möchten. Die Umsetzung scheitert derzeit jedoch am Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal. Die Schuldirektionen (Primar- und Orientierungsschulen von Monthey, Martigny, Sitten und Siders) haben bereits erhebliche Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden, die die andere Kantonssprache beherrschen. Vor diesem Hintergrund erscheint es nicht sinnvoll, kurzfristig die Einrichtung neuer zweisprachiger Bildungsgänge in Betracht zu ziehen. Vorrangig müssen die bestehenden Strukturen gefestigt und die für deren langfristigen Fortbestand erforderlichen personellen Ressourcen ausgebaut werden.

Die Einführung eines Status der Zweisprachigkeit auf regionaler und kommunaler Ebene kann unserem Kanton einen gewissen Mehrwert bringen. Dieser müsste jedoch zuerst definiert werden. Der Kanton könnte ausserdem die Schaffung eines Gesetzes in Betracht ziehen, das die Zweisprachigkeit unseres Kantons stärken würde.

Sitten, 24. Juni 2026